

Tätigkeitsbericht der Gruppe Deutsch für das Jahr 2023

Die Fach- bzw. die Themengruppen der Plattform «BMFH» berichten periodisch über ihre Tätigkeiten. Der vorliegende Tätigkeitsbericht deckt den Zeitraum von Januar bis Dezember 2023 ab.

Kurzporträt der Gruppe

Simone Baumgartner (KV Zürich), Edith von Matt (Berufsmaturitätsschule Zürich), Anne-Noelle Menzel (KV Zürich) und Stefanie Wick Widmer (Berufsmaturitätsschule Winterthur) vertreten in der Arbeitsgruppe Deutsch die Berufsmaturitätsschulen, Thomas Goetz (ZHAW Life Sciences und Facility Management), Christoph Gschwind (ZHAW School of Management and Law), Nina Schnatz (ZHAW Angewandte Linguistik) und Anne Wälchli-Hinderling (ZHAW Gesundheit) die Fachhochschulen.

Schwerpunkt der Tätigkeiten im Berichtsjahr

Die Arbeitsgruppe tagt im Turnus an den verschiedenen Wirkungsorten der Mitglieder, um die verschiedenen Ausbildungsgänge näher kennenzulernen und deren Atmosphäre etwas einzufangen. So kam sie im Sommer in den Genuss einer Führung durch die Gärten der ZHAW in Wädenswil. Ursula Höhn führte durch die grüne Bildungs- und Lebensoase und zeigte Lebenszusammenhänge zwischen Pflanzen, Tieren und Menschen auf. Wenn nach ihrer Anleitung die verschenkten Samen in Töpfen und Gärten der Arbeitsgruppe gesät und gehegt wurden, dann dürfte nun bei einigen Deutschlehrpersonen Gemüse spriessen.

Intensiv beschäftigte sich die Gruppe mit der Frage, wie die generative künstliche Intelligenz die Lehre und den Unterricht verändert. Digitale Technologien durchdringen unseren Alltag, die Tragweite der Auswirkungen auf die Bildung ist gross.

Im Rahmen der Arbeitsgruppe haben wir die dringende Notwendigkeit erkannt, uns selbst mit der generativen KI vertraut zu machen und unseren Umgang mit diesem neuen und bedeutenden Werkzeug zu schulen. Hierzu haben wir an der BMFH Konferenz im Herbst 23 ein Inputreferat inkl. Workshop von Cerstin Malow organisiert.

Die Arbeitsgruppe besprach, wie die KI-Technologie in der Lehrtätigkeit von der Unterrichtsvorbereitung bis zur Beurteilung effektiv eingesetzt werden kann. Darüber hinaus wurde diskutiert, wie Lernende für die Nutzung der neuen Werkzeuge vorbereitet werden können. Es wurde festgestellt, dass eine frühzeitige Auseinandersetzung mit diesen Tools unabdingbar ist, um die Studierenden auf die Anforderungen der digitalen Welt vorzubereiten. Dabei geht es nicht nur darum, KI als Hilfsmittel beim Lernen und Schreiben einzusetzen. Vielmehr müssen die Lernenden die Kompetenz erwerben, den Output der KI kritisch zu hinterfragen. Im Sinne der Bloomschen Taxonomiestufen kommt es hier zu einer Verschiebung durch die KI. Höhere Taxonomiestufen (evaluieren, beurteilen) werden wichtiger, um sinnvoll mit der KI umgehen zu können.

Ein zentrales Ergebnis des Austauschs von Good Practice Beispielen aus beiden Bildungsstufen war die Erkenntnis, dass die Integration von KI herausfordernd ist und nur durch eine gemeinsame Anstrengung bewältigt werden kann. Insgesamt sind wir uns bewusst, dass die Integration von generativer KI in Lehre und Unterricht kein blosses optionales Extra ist, sondern zentrale Aufgabe, die wir mit Entschlossenheit und Weitsicht angehen müssen, wenn wir die Lernenden in der digitalen Ära auf die Zukunft vorbereiten wollen.

Feststellungen und Anregungen

- Dozierende und Lernende müssen sich mit generativer künstlicher Intelligenz vertraut machen.
- Der Wissensvorsprung der Dozierenden ist in diesem Gebiet klein. Es ist wichtig, dass sie selbst die Fähigkeiten entwickeln, die KI effektiv einzusetzen.
- KI-Technologie verändert die Bildungswelt. Im ganzen Lehr- und Lernprozess kann KI eingesetzt werden. Beeinflusst werden auch die Prüfungsformate, insbesondere das Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten.
- Bei Prüfungen kommt es zu einer Verschiebung der Bloomschen Taxonomiestufen durch KI.
- Lernende müssen angeleitet werden, KI effektiv einzusetzen.
- Chancen und Risiken von KI-Technologien sollten aufgezeigt werden. Eine kritische Beurteilung, was die KI zu leisten vermag und was nicht, ist eine Kernkompetenz im Umgang derselben.
- Die Integration von KI in den Bildungsbereich erfordert gemeinsame Anstrengungen.

Ausblick

Die Arbeitsgruppe wird sich dem Thema Lesen im digitalen Zeitalter annehmen. Die Lesegewohnheiten der Studierenden FH und Lernenden BMS haben sich verändert. Die jungen Erwachsenen lesen möglicherweise nicht weniger, aber anders. Die Verweildauer an einem einzelnen Text ist gesunken. Vor diesem Hintergrund stellen sich die Fragen, wie kann die Neugier geweckt werden, längere Texte vertieft zu lesen und wie können Lernende zu Lektüre geführt werden.

Zürich, im Februar 2024

Stefanie Wick Widmer